

Ravensburg erlaubt Abschuss von Saatkrähen: Ernte in Gefahr!

Im Kreis Ravensburg ist bis Ende Juli 2025 der Abschuss von Saatkrähen erlaubt, um landwirtschaftliche Schäden zu reduzieren.

Ravensburg, Deutschland - Im Kreis Ravensburg ist es ab sofort bis Ende Juli 2025 erlaubt, Saatkrähen abzuschießen, um landwirtschaftliche Schäden zu reduzieren. Dies geht aus einer Entscheidung der Stadtverwaltung hervor, die nach einem Anstieg von Problemen mit wachsenden Krähenpopulationen getroffen wurde. Bisherige Maßnahmen, wie der Einsatz von Vogelscheuchen, Knallapparaten und Drohnen, haben nur begrenzte Erfolge gezeigt, sodass nun der Abschuss als eine notwendige Maßnahme erachtet wird, um die Ernte zu schützen. Landwirte berichten über erhebliche Schäden, die durch das Fressen von frisch ausgesätem Saatgut und das Beschädigen junger Pflanzen verursacht werden, was schließlich zu Ernteverlusten führt. Nur Jagdberechtigte dürfen in festgelegten Gebieten Krähen erlegen.

Die Maßnahme wird als kontrolliert und notwendig angesehen. Sie soll das ökologische Gleichgewicht und landwirtschaftliche Interessen in Einklang bringen, jedoch nicht als langfristige Lösung betrachtet werden. Der Abschuss einzelner Tiere hat laut Angaben keine nennenswerten Auswirkungen auf die stabile Saatkrähen-Population in Deutschland. Dennoch ist der Schritt Teil eines umfassenderen Plans zur Regulierung der Krähenpopulation, um akute Schäden zu begrenzen, und erfolgt unter bestimmten Bedingungen und Auflagen.

Umfang der Entscheidung und ihre Motivation

Die Stadt Ravensburg hat die entsprechenden Genehmigungen erteilt, um den Abschuss der Saatkrähen zu ermöglichen. Diese Entscheidung fiel, da die Landwirte in der Region über die Schwierigkeiten klagen, die durch die wachsende Krähenpopulation hervorgerufen werden. Die Gespräche über Lösungen sind seit Jahren anhaltend, und die neue Genehmigung stellt einen weiteren Versuch dar, um den immer wiederkehrenden Konflikt zwischen Naturschutz und landwirtschaftlichen Interessen zu lösen.

Der Kontext der Vogelpopulationen

Der Vogelschutzexperte Lars Lachmann hebt hervor, dass die Situation der Vogelwelt komplex ist. Während einige Arten wie Kraniche Bestandszunahmen verzeichnen, kämpfen viele häufigere Vogelarten um ihr Überleben. Laut dem NABU hat es zwischen 1998 und 2009 einen Verlust von 12,7 Millionen Vogelbrutpaaren gegeben. Besonders betroffen sind Singvögel, die in Agrarlandschaften brüten, deren Rückgang durch unzureichende Lebensräume und Nahrungsangebote für Jungvögel begünstigt wird. Der NABU berichtet zudem, dass neue landwirtschaftliche Praktiken zur Intensivierung und der Einsatz von Pestiziden eine Hauptursache für den Rückgang sind.

Staatliche Berichte über den Vogelbestand zeigen eine ermutigende Tendenz, in der mehr Vogelarten zunehmen als abnehmen. Doch der Verlust dringend benötigter Lebensräume und die steigende Wildtierjagd belasten viele Arten erheblich. Die aktuelle Entscheidung stützt sich auf eine qualitative Bewertung der ökologischen Situation und wird von den zuständigen Behörden mit der Hoffnung umgesetzt, landwirtschaftliche Schäden zu verringern, während gleichzeitig der langfristige Naturschutz nicht aus den Augen verloren wird.

Details	
Vorfall	Umwelt
Ursache	Eindämmung landwirtschaftlicher Schäden
Ort	Ravensburg, Deutschland
Quellen	• www.vol.at • vorarlberg.orf.at • www.nabu.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at